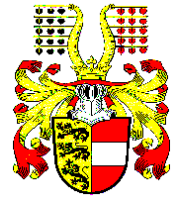


Kärntner Verein „Edelweiß“ für Wien und Niederösterreich

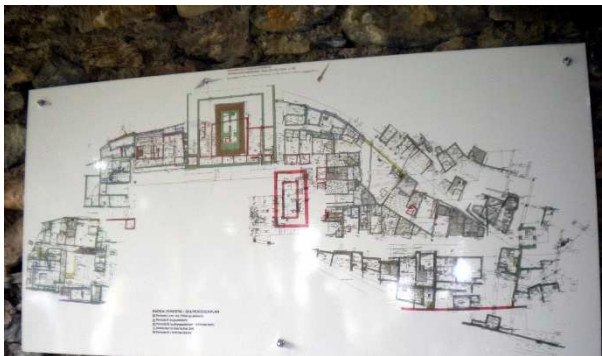
Obmann RgR. iR. Erich Klose
1090 Wien, Liechtensteinstraße 141/8
Tel/Fax (01) 924 36 46, mobil 0699 1 924 36 46
e-mail erich.klose@chello.at



4 - T a g e - F a h r t 2 0 1 8 17. bis 20. Juni 2018 Bericht

Sonntag: 17 Juni

Wir fahren mit Hugo Sachs pünktlich um 08:30 in Wien weg. Nach einem etwas über halbstündigem Halt in St. Marein bei Zeltweg gings weiter über den Perchauer Sattel zum Gipfelhaus am **Magdalensberg**. Dort bekamen wir unser Mittagessen serviert. Da auch viele andere Gäste anwesend waren kam es zu leichten Verzögerungen. Aber Kärnten empfing uns mit Blitz und Donner bzw. weinte vor Freude. Dies bedeutete, dass sich unsere Abfahrt leicht verzögerte und wir nur mehr bei leichtem Nieseln bei den Ausgrabungen eintrafen. Durch die Anlage führte uns Mag. Dr. Bäck vom Landesmuseum Kärnten.



Leider ist das Original des „Jüngling vom Magdalensberg“ (stammend aus der Römerzeit) vor einigen Jahrhunderten im Zuge von Kriegswirren in Verstoß geraten und vermutlich eingeschmolzen worden. Auch im Wiener Kunsthistorischen Museum steht ebenso wie bei den Ausgrabungen am Magdalensberg eine Kopie. Wir erhielten auch einen Überblick über die wahrscheinliche Entwicklung der Römersiedlung die anfänglich am Berg und später im Tal war.

Anschließend fahren wir nach St. Veit, bezogen unsere Unterkunft im „**Fuchs-Palast**“ und bereiteten uns aufs Abendessen vor.

Montag: 18. Juni

Nach einem ausgiebigen Frühstück fahren wir über Klagenfurt, entlang der südost Seite des Wörthersees bis Reifnitz zum **Pyramidenkogel**.

Geschichte



Bauzeit: 2012–2013

Baukosten: 8 Mio. Euro

Bauherr: Pyramidenkogel Infrastruktur GmbH & Co KG

Architekt: klaura + kaden + partner

Baustoff: Holz und Stahl

Betriebszeit: seit 2013

Gesamthöhe: 100 m

Höhe d.Aussichtsplattform: 70,56 m

Gesamtmasse: 800 t

Holzturm (aus 1950)

1950 wurde auf dem Pyramidenkogel ein Aussichtsturm aus Holz errichtet. Schon davor gab es eine Art Hochsitz auf 3 Föhren. Der Materialtransport für den hölzernen Aussichtsturm erfolgte mit Pferde- und Ochsespannen, da es damals noch keine Straße auf den Gipfel gab. Die Teile wurden größtenteils am Boden vormontiert und mit Flaschenzügen in ihre Position gebracht. Insgesamt hatte dieser erste Turm eine Höhe von 27 Metern. Daneben wurde 1957 der Sender Pyramidenkogel gebaut. In einem Gebäude neben dem 1968 erbauten Aussichtsturm waren von diesem allerersten Aussichtsturm noch Überreste zu sehen.

Alter Aussichtsturm (1968–2012)

Der alte Aussichtsturm mit seiner Turmhöhe von 54 Metern wurde in den Jahren 1966 bis 1968, nach den Plänen des Architekten Gustav Wetzlinger (1924–1992), in Stahl-betonbauweise errichtet. Mit einer im runden Turmschaft befindlichen Aufzugsanlage wurde die erste Aussichtsplattform in 43 m Förderhöhe erreicht. Die Liftkabine fasste 16 Personen, die Fahrzeit 24 Sekunden bei einer Fördergeschwindigkeit von 1,7 Meter/Sekunde. Über eine Treppenanlage waren zwei kleinere, höher gelegene Plattformen zugänglich. Alle drei – polygonen - Plattformen boten den Besuchern Platz auf ca. 250 m². Auf der obersten Plattform war ein Sendemast angebracht. 2007 wurden 105.000 Besucher am Turm gezählt. Für eine Sanierung des bestehenden Aussichtsturms wurden Kosten von 7,5 Millionen Euro beziffert, daher wurde ein Neubau geplant.



Einige von uns versuchten sich auch in der rd. 110 m langen Rutsche – ohne Probleme.

Nach einer kurzen Stärkung in der Kantine gings weiter zur seit über 50 Jahren bestehenden Welt im Kleinen, nach **Minimundus**. Einige von uns kannten sie bereits aus Kinder-/Jugendtagen bzw. von Besuchen mit den eigenen Kindern und Enkeln. Trotzdem gab es auch welche, die zum ersten Mal hier waren.



Über einen weiteren Ablauf im Programm gibt der nachstehende Zeitungsartikel Auskunft.

St. Veit

Kleine Zeitung
Mittwoch, 20. Juni 2018



Gerhard Mock (Dritter von links) konnte Erich Klose (links) und weitere Gäste in St. Veit begrüßen

ST. VEIT, WIEN

„Exil-Kärntner“ zog es in die Heimat

42 ehemalige Kärntner machten bei ihrer
Rundreise durch die alte Heimat in St. Veit Halt.

Mehr als 200 Mitglieder zählt der Kärntner Verein „Edelweiß“ in Wien und Niederösterreich, welchen es übrigens schon seit 127 Jahren gibt. An-

lässlich ihrer diesjährigen Kärnten-Rundreise legten insgesamt 42 „Exil-Kärntner“ mit ihrem Obmann Erich Klose in der Herzogstadt einen kurzen

Zwischenstopp ein. Der St. Veiter Bürgermeister Gerhard Mock ließ es sich natürlich nicht nehmen, die Kärnten-Fans am Montagabend im „Fuchspalast“ im Rahmen eines Empfanges zu begrüßen. Unter den „Exil-Kärntnern“ waren auch die ehemaligen St. Veiter Bruno Kaiser, Irmgard Grassler, Werner Mero sowie Sieglinde Dworak.

Im Anschluß an das Abendessen erkundeten wir in Kleingruppen St. Veit und seine Gastlichkeit.

Dienstag: 19. Juni

Der Tag war der Stadt Klagenfurt, vor allem dem Landhaus gewidmet. Nach einer kurzen Einweisung wurden wir in den Wappensaal (665 Wappen und Fürstenstein) geführt, wo uns die verschiedensten Wappen erklärt wurden.



Nach der Führung wurden wir von LTPräs. Reinhard Rohr im Sitzungssaal des Landtages empfangen. Er erläuterte uns die Arbeit des Landtages und die derzeit anstehenden, vor allem wirtschaftliche Probleme.



Anschließend flanieren wir durch die Innenstadt um dann in zwei Gruppen die Fuchs-Kapelle in der Pfarrkirche St. Ägid zu besichtigen. Leider war es uns aufgrund von Nachlassproblemen nicht möglich Erinnerungsbilder zu machen. Die Bilder in der Kapelle waren ähnlich in verschiedenen Details wie jene in der Wiener Fuchs-Villa.

Mittwoch: 20. Juni

Der Vormittag war zur Gänze St. Veit gewidmet. Wir besuchten das Rathaus.



Leider trafen wir nicht mehr auf Bgm. Mock um ihn nochmals für eine Partnerschaft beim „Kärntner Ball 2019 in Wien“ zu motivieren.

Anschließend hatten wir durch Herrn Josef Kejzar eine Sonderführung durch das Museum das ursprünglich ein reines Eisenbahnmuseum (Kronprinz-Rudolf-Bahn), das Zug um Zug mit Modelleisenbahnen, Geschichte der Gendarmerie, Post und natürlich auch der Stadtgeschichte erweitert wurde.



Ein Nachwuchsfahrer am
Lockführersimulator

Zum Abschluß führen wir nach **Guttaring** zur **Noreia-Nudelfabrik**. Dort wurde uns demonstriert, wie die Kärntner-Nudeln hergestellt werden und durften sie auch verkosten.

Natürlich nahmen fast alle die Gelegenheit wahr, sich mit den verschiedensten Kärntner Nudeln einzudecken.

Wir nutzten auch unseren Aufenthalt in Guttaring, uns bei Frau **Kiegerl** mit einem Vereinsteller für die jahrelangen Tombolaspenden (Wochenendaufenthalt in Guttaring) zu bedanken. Den Teller überreichten ObmStv. Sepp Buchacher und Ltg.Mitglied Sieglinde Dworak.

Anschließend machten wir uns über Hüttenberg, Neumarkt und das Murtal wieder auf den Heimweg, wo wir nach einem kurzen Aufenthalt bei der Raststation Semmering gegen 20:00 in Wien eintrafen.



Wir möchten uns für die Unterstützung bei der Durchführung der einzelnen Ziele unserer Fahrt bei Mag. Pucker, Bgm. Mock, LTPräs. Rohr und Mag. Patterer und ihren Mitarbeiter recht herzlich bedanken.

Wir hoffen, es hat jeden gefallen.